



Schulinterne Regelungen für das Fach Kunst

Stand: 2024





Inhalt

1.	Rahmenbedingung der fachlichen Arbeit.....	3
1.1.	Beitrag des Faches zur Erreichung der Erziehungs- und Bildungsziele unserer Schule	3
1.2.	Ressourcen des Faches Kunst am Kardinal-von-Galen-Gymnasium.....	3
1.3.	Zu den Lernorten des Fachs Kunst.....	3
1.4.	Zur Bedeutung des Fachs Kunst im Schulleben.....	4
2.	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit.....	4
3.	Grundsätze zur Bewertung und Benotung von Schülerleistungen	4
3.1.	Sonstigen Leistungen im Unterricht	5
3.1.1.	Bildnerisch-praktische Aufgabenstellungen.....	5
3.1.2.	Mündliche Beiträge und weitere Leistungen.....	5
3.2.	Klausuren in EF, Q1 und Q2.....	5
3.3.	Leistungskonzept bezüglich des Distanzunterrichtes	5
4.1.	Qualitätssicherung und Evaluation.....	6

1. Rahmenbedingung der fachlichen Arbeit

1.1. Beitrag des Faches zur Erreichung der Erziehungs- und Bildungsziele unserer Schule

Was macht ein Bild eigentlich aus? Warum ist es wie gestaltet und welche Botschaft beinhaltet es? Wie gelange ich zu einem eigenen Bild?

Wir leben in einer Welt der Bilder und werden visuell geprägt, zum einen durch ihre mediale Allgegenwart, aber auch durch digitale Medien, die es uns ermöglichen, Bilder in Windeseile zu produzieren und zu konsumieren. Visuelle Zeichen und über Bilder vermittelte Informationen und Handlungsimpulse bestimmen einen großen Teil gesellschaftlicher Kommunikation. Die Schüler*innen müssen rezeptiv lernen, sich darin zurechtzufinden. Zugleich lassen sich durch Bilder Empfindungen und Gedanken schöpferisch ausdrücken und anderen zugänglich machen – durch sie können Schülerinnen und Schüler ihre Wirklichkeit wahrnehmen, deuten und gestalten.

Das Schulprogramm des Kardinal-von-Galen-Gymnasiums und das Leitbild der katholischen Schulen im Bistum Münster formulieren als Ziel der Schule, die Stärken der Schüler*innen wahrzunehmen und ihre individuellen Kompetenzen zu fördern.

Die musischen Fächer und hier auch das Fach Kunst spielen dabei eine zentrale Rolle, weil die schöpferischen Kräfte im Zentrum stehen und die Schüler*innen durch gezielte Unterstützung ihre eigenen Fähigkeiten und Spielräume entwickeln können. Das Bild ist ja quasi eine Art „Handschrift“, ein Dokument der Persönlichkeit. Künstlerisches Arbeiten ermöglicht den Lernenden, von den Notwendigkeiten des alltäglichen Lebens spielerisch Abstand zu nehmen und dadurch kreativen Freiraum zu gewinnen. So können sie in ihrer individuellen Persönlichkeitsentwicklung gefördert werden. Ihr Selbstvertrauen wird gestärkt. Durch kritische Reflexion werden sie zudem darin geschult, Bildern, die durch Medien vermittelt werden, mit einer kritischen Grundhaltung gegenüberzutreten.

Methodenvielfalt und eigenständiges Lernen bilden dabei einen besonderen Schwerpunkt im Kunstunterricht. Die Schüler*innen lernen dabei die verschiedenen Bereiche künstlerischer Praxis kennen und werden durch ihre Tätigkeit zu einer intensiven kreativen Auseinandersetzung mit sich selbst und ihrer Umwelt angeleitet. Die Reflexion über Bilder spielt aber ebenso eine Rolle: Bilder werden sowohl analysiert, verglichen und hinterfragt als auch in praktischen Arbeitsphasen kreativ gestaltet. Die Lernenden können sich über individuelle Zugänge dem jeweiligen Bild annähern. Im Wechselspiel von Produktion und Reflexion finden die Schülerinnen und Schüler ihren persönlichen Weg, sich selbst und ihre Gestaltungsweisen zum Ausdruck zu bringen.

1.2. Ressourcen des Faches Kunst am Kardinal-von-Galen-Gymnasium

Aktuell wird das Fach Kunst von 4 Kolleginnen und Kollegen unterrichtet. Nach G9 erfolgt der Unterricht in den Klassen 5, 6, 7 (Epochenunterricht), 9 und 10. Darüber hinaus bietet das Fach Kunst in der Sekundarstufe I regelmäßig AG's an. In der Sekundarstufe II kann das Fach Kunst von den Schülerinnen und Schülern sowohl als Grund- als auch seit über vierzig Jahren als Leistungskurs angewählt werden, um dort das Abitur anzustreben. In der Q1 wird zusätzlich ein ganzjähriger Projektkurs angeboten, in dem die Lernenden sehr individuelle Arbeitsvorhaben umsetzen.

1.3. Zu den Lernorten des Fachs Kunst

Der Unterricht wird in zwei Fachräumen erteilt. Eine Fachbibliothek mit einer vielfältigen Auswahl an Büchern ergänzt dieses Angebot. Die Fachräume beinhalten große Zeichentische, eine digitale Ausstattung mit Beamer, Fernseher und Dokumentenkamera, Trockenständer sowie ein Waschbecken und Zeichenschränke. Tablets können ausgeliehen werden. Neben den digitalen Bearbeitungsmöglichkeiten erachten wir es als wichtig, dass das analoge Arbeiten (mit all seinen haptischen Erfahrungen) im Kunstunterricht weiterhin eine bedeutende Rolle spielt.

Am Kardinal-von-Galen-Gymnasium ist es seit jeher Bestandteil des Fachunterrichts auch außerschulische Lernorte aufzusuchen. Besuche von Museen, Galerien und Kunstmessen, in der näheren Umgebung, aber auch in Köln, Duisburg, Düsseldorf und Bremen zählen dazu. Die Arbeit im Museum, aber auch das Arbeiten in der freien Natur tragen zur Erweiterung der Wahrnehmungsfähigkeit unserer Schülerinnen und Schüler bei.

1.4. Zur Bedeutung des Fachs Kunst im Schulleben

Das Fach Kunst am Kardinal-von Galen-Gymnasium Münster-Hiltrup genießt innerhalb und außerhalb der Schule ein sehr hohes Ansehen. Es trägt wesentlich zur Profilbildung der Schule bei. Die Aktivitäten des Fachs Kunst sind nach innen und außen gerichtet. So finden häufig wechselnde und auch dauerhafte Ausstellungen im Schulgebäude statt, sowohl von Klassen bzw. Kursen als auch von Einzelpositionen, die besondere Begabungen zeigen. Aber auch Ausstellungen außerhalb der Schule machen den Stellenwert des Faches deutlich. Die erfolgreichen Bewerbungen unserer Abiturienten an künstlerischen Hochschulen zeigen dies ebenfalls. Alle Kolleg:innen beraten die Lernenden bei der Mappenerstellung für kreative Berufsziele.

2. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Das Fach Kunst fördert und vermittelt die Fähigkeit zum anschaulichen und kreativen Denken und Handeln der Schülerinnen. Diese Fähigkeiten zeigen sich in der Wahrnehmung, in der Gestaltung von Werken und in der Beobachtung, Untersuchung, Deutung und Reflexion von eigenen und fremden, sinnlich erfahrbaren (Kunst-)Werken. Dabei gehen die FachlehrerInnen davon aus, dass auch Gestalten eine eigene Form des Denkens ist, die nicht durch sprachliche Mittel ersetzt werden kann. Gleichwohl unterstützen und fördern die FachlehrerInnen die Entwicklung einer angemessenen Fachsprache, um die Kommunikationsfähigkeit im anschaulich-gestalterischen Bereich zu entfalten und zu verfeinern.

Neben der Förderung und Vermittlung individueller Fähigkeiten und Fertigkeiten fördert das Fach Kunst das soziale Lernen der Schülerinnen und bindet sie aktiv in die Unterrichtsgestaltung mit ein. Dies geschieht beispielsweise durch

- Bildimpulse mit eigenen oder fremden Bildwerken, um SuS
 - erste Eindrücke formulieren zu lassen
 - zu einem Abgleich mit eigenen Interessen, Idee, Fragen etc. zu führen
 - Bildbeschreibungen anfertigen zu lassen
 - Formale Phänomene analysieren zu lassen
 - Bildgehalte erschließen zu lassen
 - Lernergebnisse sichern und vertiefen zu lassen
 - über Bilder ins Gespräch kommen zu lassen
 - aktiv in die Planung des Unterrichts einbeziehen zu lassen.

s.a.: Andreas Schoppe: *Bildzugänge – methodische Impulse für den Unterricht*, Klett, 2011

- Methoden für gegenseitiges Feedback, wie
 - Topp und Tipp
 - Gruppenkolloquium
 - Künstlerkonferenz
 - Gallery Walk

Diese Methoden werden je nach altersspezifischen Lernstand gegebenenfalls gestützt durch Formulierungshilfen, schriftliches Festhalten, o.ä.

3. Grundsätze zur Bewertung und Benotung von Schülerleistungen

Das primäre Ziel der FachlehrerInnen ist die Förderung der individuellen Begabungen der Schülerinnen, die unabhängig von einer Benotung der Schülerleistung gesehen wird. Da die Begabungen sehr unterschiedlich angelegt sind, betonen die FachlehrerInnen in Übereinstimmung mit den Kernlehrplänen und Richtlinien ihren Wunsch, die Schülerinnen gemäß ihren unterschiedlichen Fähigkeiten gewichtet beurteilen zu können. Dabei müssen unterschiedliche Lerngeschwindigkeiten und individuelle Handfertigkeiten nicht zu einer

Notenabweichung führen.

Zur Benotung der „Sonstigen Mitarbeit“ sollen vor allem der Prozess und die Ergebnisse der Gestaltungsaufgaben herangezogen werden.

3.1. Sonstige Leistungen im Unterricht

3.1.1. Bildnerisch-praktische Aufgabenstellungen

Zu den Bestandteilen der "Sonstigen Leistungen im Unterricht" zählen u.a. bildnerische Gestaltungsprodukte – gemessen an den bildnerisch-praktischen Aufgabenstellungen, die individuelle Freiräume und zugleich transparente, objektivierbare Beurteilungskriterien sichern. Die Beurteilung darf sich nicht nur auf das Endergebnis beschränken, sondern muss hinreichend den Prozess der Bildfindung berücksichtigen. Zwischenergebnisse im Prozess der Bildfindung wie Entwürfe, Skizzen etc., Reflexionen im Prozess der Bildfindung, z.B. in arbeitsbegleitenden Gesprächen, schriftlichen Erläuterungen, Lerntagebüchern und bildnerischen Tagebüchern, gestaltungspraktische Untersuchungen und Übungen innerhalb komplexerer Aufgabenzusammenhänge, mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch, schriftliche und bildnerische Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher/bildnerische Tagebücher, entwickelte Skizzen, Kompositionsstudien oder Schaubilder bei Analysen, Arbeitsergebnisse kooperativer Lernformen), kurze Überprüfungen (schriftliche Übung) in gestalterischer und/oder schriftlicher Form in enger Bindung an den jeweiligen Lernzusammenhang.

Es ist selbstverständlich, dass die Kriterien der Bewertung Bestandteil der Aufgabenstellung sind und im Vorfeld mit den Schülerinnen erörtert wurden. Nicht allein eine geschickte und gefällige Ausführung einer Aufgabenstellung, sondern auch der Grad einer persönlichen Durchdringung und Ausgestaltung der Vorgaben, also zB. die Originalität des eigenen Ansatzes, die Kreativität oder die Angemessenheit der Ausführung, sollen berücksichtigt werden. Diese Aspekte teilen sich zwar primär im Werk selbst mit, sie können aber auch durch entsprechende Vorarbeiten, Skizzen und Gespräche im Plenum und in der individuellen Lehrerberatung mitgeteilt und als Teil der Schülerleistung benotet werden. Insgesamt soll ein planvolles und reflektiertes Vorgehen der Schülerin erkennbar werden.

3.1.2. Mündliche Beiträge und weitere Leistungen

Der Anteil der mündlichen Leistungen soll mit der wachsenden Erfahrung der Schülerinnen, anschauliche Tatbestände in Sprache zu fassen, zunehmend berücksichtigt werden und in die Gesamtnote einfließen. Auch hierbei wird neben dem Gespräch im Plenum das individuelle Schüler-Lehrer-Gespräch herangezogen werden können. Zum „mündlichen“ Beitrag zählen auch Referate und Ausarbeitungen, die die Schülerinnen angeleitet oder später selbstständig angefertigt und gehalten haben. Die mündliche Note soll zu einem angemessenen Maß in die Gesamtnote einfließen.

3.2. Klausuren in EF, Q1 und Q2.

Das Fach Kunst schreibt Klausuren aus dem Bereich der Kunstdtheorie und der Kunstpraxis vor. Pro Halbjahr müssen beide Klausurentypen verfasst werden. Zur Vorbereitung der Abiturprüfung werden die beide Aufgabentypen zur Wahl angeboten. Für die schriftlichen Klausuren werden die Aufgabentypen I, II und III erprobt. Die Kriterien für die Bewertung soll aus der Formulierung der Aufgabenstellung klar hervorgehen. Dabei soll eine Gewichtung der Aufgabenteile nach Komplexität und dem Grad der Selbständigkeit der Bearbeitung vorgenommen und den Schülerinnen mitgeteilt werden.

Die Klausurnoten sollen zu einem angemessenen Maß in die Halbjahresnote einfließen.

3.3. Leistungskonzept bezüglich des Distanzunterrichtes

- Die Lehrkräfte geben ihren Schülerinnen und Schülern regelmäßig konstruktiv Rückmeldung
- Den Schülerinnen und Schülern sollen keine Nachteile aufgrund ihrer Lernbedingungen, familiären Hintergründe und häuslichen Situation entstehen. Das beim häuslichen Lernen erworbene Wissen kann im Präsenzunterricht durch Klausuren, Tests, Lernzielkontrollen oder mündliche Abfragen überprüft werden. Im Falle des reinen Distanzunterrichts (Szenario 3) ist auf eine Leistungsüberprüfung direkt nach dem Wiedereinstieg in den Präsenzunterricht jedoch zu verzichten.

- In Abgrenzung von den üblichen Hausaufgaben können und sollen in allen Schuljahrgängen mündliche und fachspezifische Leistungen, die zu Hause selbstständig erbracht wurden, bewertet werden (vergleichbar mit Facharbeiten oder Referaten). Wenn deutlich erkennbar ist, dass die Leistung nicht selbstständig von der Schülerin oder dem Schüler erbracht wurde, entscheidet die Fachlehrkraft, ob die Leistung gleichwohl bewertet wird. Ansonsten sollte die Bewertung der beim Lernen zu Hause erworbenen Kompetenzen nach einem Feedback durch die Lehrkraft in den Präsenzunterricht eingebunden werden.
- Nachfolgende Auflistung bezieht sich auf mündliche und andere fachspezifische Leistungen für das häusliche Lernen. Sie dienen nicht als Ersatz für schriftliche Arbeiten. Bewertete schriftliche Lernkontrollen können ausschließlich im Rahmen des Präsenzunterrichts stattfinden. Alternative Formen der Leistungsfeststellung und
- Leistungsbewertung können im Sekundarbereich z.B. sein:
 - (Unterrichts-) Dokumentationen: (Protokoll, Mappe, Heft, Lerntagebuch, Portfolio, Lapbook, Skizzenbuch...),
 - Präsentationen, auch mediengestützt (Handout, Exposé, Fotografie, [Video]Podcast, Modell, Grafik, Zeichnung, ...),
 - Teilnahme, Beiträge und mündliche Überprüfungen innerhalb einer Videokonferenz,
 - praktische und theoretische Langzeitaufgaben und (Lernwerkstatt-)Projekte,
 - mündliche Überprüfungen / Kolloquien,
 - schriftliche und praktische Ausarbeitung auf der Grundlage einer gemeinsamen Vorbereitung,
 - Bewertung der Beiträge zu einer mündlichen (digitalen) oder schriftlichen Diskussion der Lerngruppe mit der Lehrkraft, z. B. auf der Basis einer vorab mitgeteilten Frage- oder Problemstellung,
 - Abgabe schriftlicher Ausarbeitungen oder mündlicher (digitaler) Beiträge aus Gruppenarbeiten.

Die Bewertung von Schülerleistungen im Fach Kunst setzt sich aus schriftlichen, mündlichen und fachspezifischen/praktischen Leistungen zusammen. Bei einer Reduzierung des Präsenzunterrichts kann sowohl die Anzahl der schriftlichen und fachpraktischen Lernkontrollen als auch die Gewichtung von der Fachkonferenz unter Berücksichtigung der jeweils gültigen Vorgaben des Landes angepasst werden.

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Im Bewusstsein dafür, dass ein schulinternes Curriculum keinesfalls als eine starre Größe zu verstehen ist, bemüht sich die Fachschaft Kunst am Kardinal-von-Galen-Gymnasium darum, alle Bestandteile des Curriculums in regelmäßigen Abständen zu evaluieren, um aus der Praxis und durch Vorgaben erwachsene Modifikationen, Revisionen usw. möglichst zeitnah und effizient vornehmen zu können. In der jüngeren Vergangenheit diskutierte Aspekte, die auch weiterhin in der Weiterentwicklung von Unterricht eine zentrale Rolle spielen werden, sind z.B.:

- Herausforderungen und Chancen der Umstellung auf G9 und damit zusammenhängende Konsequenzen für den Kunstunterricht in der Sekundarstufe I
- Einführung neuen, kompetenzorientierten Materials, Ergänzung der Präsenzbestände und des Medienpools.
- Beteiligung des Faches an Ausstellungen und Projekten innerhalb und außerhalb der Schule.